



Liebe Leserinnen und Leser,

nach ein paar hoffentlich geruhsamen Feiertagen geht es nun mit neuem Schwung ins Jahr 2019. Schwung, Elan und Engagement für die kommunalen Interessen dürften bei vielen der anstehenden Reformvorhaben der Jamaika-Koalition erforderlich sein: Dass die Kommunen bei der Kita-Finanzierung entlastet und bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, auskömmlich finanziert werden, ist ebenso wenig ausgemacht wie ein Kommunaler Finanzausgleich, der die Kommunen tatsächlich in die Lage versetzt, ihren Verpflichtungen zum Schul- und Straßenbau nachzukommen – wie es so schön im Koalitionsvertrag heißt.

Wenn in Interviews zu Beginn des Jahres allenthalben darauf verwiesen wird, dass die HSH-Belastungen für den Landeshaushalt den Handlungsspielraum begrenzen, wird offenbar schon vorgebaut, dass nicht alle Interessen und Bedarfe bedient werden können. Wenn man anerkennt, dass finanzielle Ressourcen begrenzt sind, müssen daher Aufgabenkritik, Abbau von Doppelzuständigkeiten und das kritische Hinterfragen von Standards ebenfalls auf die Agenda. Zudem wäre es schwer nachvollziehbar, wenn das Land die schleswig-holsteinischen Kommunen über den Kommunalen Finanzausgleich im Nachhinein an den Verlusten der HSH-Nordbank beteiligen würde. Die schleswig-holsteinischen Kommunen dürfen nicht für die Managementfehler der ehemaligen Landesbank gerade stehen.

Die Vorsitzenden des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages, des Städtebundes Schleswig-Holstein, des Städtetages Schleswig-Holstein und des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages haben daher die Übergabe der jährlichen Federführung für die Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Landesverbände – auf den Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag – am 14. Januar 2019 genutzt, gemeinsame Erwartungen an die Landesregierung und den Landesgesetzgeber zu formulieren. Die Kommunen werden die größeren Reformvorhaben der Landesregierung, die nunmehr in die entscheidende Phase kommen, konstruktiv begleiten, aber ihre Interessen auch mit Nachdruck einbringen.

Kommunale Selbstverwaltung lebt vor allem von den Einrichtungen der Daseinsvorsorge und der kommunalen Infrastruktur vor Ort. Die nicht auskömmliche Finanzierung der Kommunen zeigt sich heute im enormen Investitionsbedarf bei Schulen, Straßen, Sportstätten, Feuerwehren und vielem mehr. Förderprogramme allein helfen nur bedingt, weil sie immer nur auf einen Zweck zielen, viel Bürokratie auslösen und selten auskömmlich sind. Es bedarf vielmehr einer planbaren, verlässlichen und aufgabenangemessenen Finanzausstattung.

Herzlichst Ihr

Sönke E. Schulz

Inhalt

Editorial 1

Global Nachhaltige
Kommunen in Schleswig-
Holstein gesucht 2

Landrätekonzferenz in Rends-
burg: Kreise für den Fall eines
„Blackouts“ gut gerüstet. 3

Kurznachrichten 4

Termine 4

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN GESUCHT

VON SEBASTIAN DÜRSELEN (PROJEKTLEITER BEI GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE)

Das Thema Nachhaltigkeit begleitet Städte, Kreise und Gemeinden bei vielen Entscheidungen der kommunalen Daseinsfürsorge. Die vielen Wechselwirkungen zwischen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragestellungen werden im kommunalen Alltag immer stärker sichtbar, so dass eine rein sektorale Herangehensweise häufig nicht mehr ausreicht. Dabei spielt die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) eine immer größere Rolle, die auch für die Kommunen in Schleswig-Holstein an Bedeutung gewinnt. Viele sind auf dem Weg die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 in ihrer Verwaltung zu integrieren und mit eigenen konkreten - lokalen - Maßnahmen ihren Beitrag zu leisten.

Seit November 2017 läuft dazu das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“. Es wird von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) in Kooperation mit dem Städteverband Schleswig-Holstein, dem Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag, dem Schleswig-Holsteinischen Landkreistag, dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung und dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. umgesetzt.

Kern des Projekts ist eine 3-teilige Workshopreihe, die zu bewährten Ansätzen, Methoden und Instrumenten informiert, um auf kommunaler Ebene weitere Prozesse zur Umsetzung der Agenda 2030 zu initiieren und strategisch zu verankern. In 2017 und 2018 nahmen u.a. VertreterInnen der Stadt Geesthacht, Gemeinde Klixbüll, Stadt Niebüll, Hansestadt Lübeck, Landeshauptstadt Kiel, Kreis Nordfriesland, Stadt Reinbek, Kreis Segeberg und der Gemeinde Wentorf bei Hamburg teil.

Einige Kommunen nahmen die Teilnahme zum Anlass, um auch vor Ort an konkreten Plänen zur Umsetzung der 17 Ziele zu arbeiten. Hier wurden die theoretischen Lernerfahrungen aus den Workshops auf die Kommune angewandt.

So auch der Kreis Nordfriesland. Hier wurde Anfang 2018 das Projekt „Regionale Nachhaltigkeitsziele Nordfriesland“ und die Überarbeitung der strategischen Ziele des Kreises beschlossen. Aktuell dient die Agenda 2030 dem Kreis als Referenzrahmen. Damit werden den vielen thematischen Verknüpfungen der Fachbereiche als auch den Verbindungen zwischen lokaler und globaler Ebene Rechnung getragen. Denn was außerhalb des Kreises passiert, kann wichtige Wechselwirkungen vor Ort haben, und darf damit nicht in der strategischen Ausrichtung für die Zukunft fehlen. Die SKEW unterstützt dabei mithilfe von moderierten Workshops, Analysen und Bestandsaufnahmen.

Aktuell läuft der Aufruf für die 2. Phase im Projekt „Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“. Kern ist die dreiteilige Workshopreihe und - wer möchte - die vertiefte Beratung vor Ort. Teil der „Vor-Ort-Beratung“ ist die Durchführung einer qualitativen und quantitativen Agenda-2030-Bestandsaufnahme. Anhand der Analyse von kommunalen Indikatoren sowie Plänen, Konzepten und Strategien wird der aktuelle Stand der Umsetzung der 17 Ziele ermittelt.

Interessierte Kommunen können sich zu der Infoveranstaltung am 19.02.2019 in Rendsburg anmelden. Hier können Sie sich nochmal persönlich informieren und offene Fragen klären. Die Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://skew.engagement-global.de/global-nachhaltige-kommune-in-schleswig-holstein.html>



Teilnehmer des Workshops in Husum.



Die 17 Sustainable Development Goals der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

LANDRÄTEKONFERENZ IN RENDSBURG: KREISE INFORMIEREN SICH BEI DER SCHLESWIG- HOLSTEIN NETZ AG ÜBER „BLACKOUT“-VORSORGE

Die Landrätin und Landräte in Schleswig-Holstein informierten sich am 16.01.2019 in der Leitstelle der **Schleswig-Holstein Netz AG** in Rendsburg darüber, welche Vorsorge der größte Stromnetzbetreiber im Norden trifft, um großflächige Stromausfälle zu verhindern und welche Vorsorge für den Fall eines großflächigen und länger andauernden Stromausfalls getroffen wird. Zum Auftakt der Landrätekonferenz besichtigten die Landrätin und die Landräte die zentrale Netzleitstelle. Von dort aus werden rund 50.000 Kilometer Stromleitungen, 170 Umspannwerke und knapp 14.200 Ortsnetzstationen rund um die Uhr überwacht. Im Rahmen der Führung erfuhren die Landrätin und die Landräte, dass an normalen Tagen bei den Schaltmeistern knapp 30.000 Meldungen und Messwerte eingehen. Meist sind es Statusmeldungen zur Kontrolle, aber jährlich auch etwa 500 Störungsmeldungen.

Stromnetzbetreiber wie Schleswig-Holstein Netz unterscheiden dabei zwischen lokalen und regionalen Stromausfällen, die beispielsweise durch Bauarbeiten oder technische Defekte ausgelöst werden können sowie der Möglichkeit großflächiger Stromausfälle und sogenannter *Blackouts*. Die Ursache für größere Stromausfälle können technische Defekte, menschliches Versagen, aber auch kriminelle Handlungen wie Hackerangriffe oder Naturkatastrophen sein. *„Als größter Stromnetzbetreiber im Norden hat Schleswig-Holstein Netz in den letzten Jahren kontinuierlich und mit Erfolg daran gearbeitet, Stromausfälle zu vermeiden: Im Netzgebiet von SH Netz fällt der Strom deutlich seltener aus als im Bundesdurchschnitt“*, erläuterte **Dr. Jörn Klimant, Vorstand der Hansewerk AG**.

Die Sprecherin der Landräte, **Landrätin Stephanie Ladwig**, Kreis Plön, pflichtet ihm bei: *„Die SH Netz AG hat ein überzeugendes Konzept, dass die Wahrscheinlichkeit eines Blackouts auf ein Minimum reduziert.“*

Sehr informativ war der Vortrag des Leiters der Berufsfeuerwehr Neumünster, **Sven Kasulke**, der das Einsatzkonzept Stromausfall der Stadt vorstellte. Er berichtete, dass er im



Rund 50.000 km an Stromleitungen werden in der zentralen Netzleitstelle in Rendsburg überwacht.

Jahr 2011 damit begonnen habe, sich intensiv mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Eine Bestandsaufnahme habe das alarmierende Ergebnis ans Tageslicht gebracht, dass zentrale Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Falle eines Stromausfalls sofort oder innerhalb kürzester Zeit ausfallen würden. Zu den zeitkritischen Kernproblemen zählt z.B. der Ausfall von Kommunikationsverbindungen zu internen und externen Stellen. So wären Notrufe von Bürgern nicht mehr möglich und nur ein kurzes Zeitfenster für koordinierende Maßnahmen des Führungsstabes offen. Nach und nach würde dann auch die Versorgung mit Treibstoffen, Fernwärme, Lebensmitteln und Medikamenten ausfallen. Elektrisch betriebene Medizinprodukte wie z.B. Beatmungsgeräte stellen ohne Notstromversorgung bereits nach drei Stunden ihren Dienst ein. Mit fatalen Folgen für die betroffenen Menschen. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt dieses umfassende Einsatzkonzept erarbeitet. Dabei wurden alle Beteiligten für die Thematik sensibilisiert, detaillierte Planungen für die Abläufe und konkrete Verantwortlichkeiten geschaffen und Maßnahmen zur Erhöhung kritischer Infrastrukturen durchgeführt.

Der Vortrag von Herrn Kasulke machte deutlich, wie komplex die Herausforderungen sind und wie wichtig es ist, sich frühzeitig intensiv damit zu befassen, bevor es zu einem Ernstfall kommt.

„Die Diskussion der Landrätin und Landräte bei der SH-Netz AG verdeutlichte die Erkenntnis, dass der Schutz kritischer Infrastrukturen einer der größten Schwerpunkte im Bevölkerungsschutz der nächsten Jahre sein wird. Die Arbeiten zur Entwicklung von Abwehrplänen dauern Jahre und beinhalten neben der Erfassung von schutzwürdigen Infrastrukturen auch Risikoanalysen, die Festlegung von Schutzziele und die Aufstellung entsprechender Einheiten. Letztere müssen zudem ausgebildet und auch mit dem notwendigen technischen Equipment ausgestattet werden“, resultierte die Sprecherin der Landräte, **Landrätin Stephanie Ladwig**.



In der Netzleitstelle wurde gezeigt, wie bei Komplikationen Strom in der Leitstelle umgelenkt werden kann.

KURZNACHRICHTEN

Neuaufstellung der Regionalpläne - frühzeitige Beteiligung der Kommunen

Zeitnah zur Fortschreibung des Landesentwicklungsplans von Schleswig-Holstein sollen die Regionalpläne für die Planungsräume I, II und III neu aufgestellt werden, um die geltenden Pläne für die ehemaligen Planungsräume (I bis V) zu ersetzen. Mit den Vorarbeiten zur Neuaufstellung der Regionalpläne wurde bereits von der Landesplanungsbehörde begonnen. Frühzeitig sollen auch kommunale Belange berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang wird allen Kommunen die Möglichkeit eröffnet, Hinweise und Anregungen sowie Informationen über beabsichtigte oder bereits eingeleitete Planungen und sonstige Maßnahmen mitzuteilen. Entsprechende Planungsgrundlagen, wie z. B. Konzepte, Untersuchungen, Gutachten, konkrete Planungen, Vereinbarungen und Fachpläne, die für die Erarbeitung der Entwürfe der Regionalpläne relevant sind, sollen möglichst in digitaler Form an die Landesplanungsbehörde gesendet werden. Bitte nutzen Sie hierzu die folgende E-Mail-Adresse: **regionalplanung@im.landsh.de**

Außerdem beabsichtigt die Landesplanungsbehörde, die Kommunen im Rahmen von Informationsveranstaltungen und regionalen Workshops frühzeitig bei der Erarbeitung der Regionalplanentwürfe einzubeziehen. Über die geplanten Veranstaltungen in den einzelnen Planungsräumen wird zu gegebener Zeit informiert und eingeladen.

Grundsteuer: Kommunale Landesverbände fordern schnelle Einigung von Bund und Ländern und fristgerechte Umsetzung

Das Ringen um die Zukunft der Grundsteuer geht in die entscheidende Phase: Die notwendige Reform kann nur noch dann fristgerecht gelingen, wenn sich die Finanzministerinnen und Finanzminister von Bund und Ländern auf ihrer Sitzung am 1. Februar 2019 auf ein gemeinsames Reformmodell einigen. Für die Städte und Gemeinden, aber im Ergebnis für die gesamte kommunale Familie, ist im laufenden Reformprozess entscheidend, dass Fortbestand und Aufkommen der Grundsteuer dauerhaft gesichert werden.

Die Kommunalen Landesverbände in Schleswig-Holstein unterstützen daher eine Reform, die bundeseinheitlich die Bemessungsgrundlagen und das Bewertungsverfahren rechtssicher regelt, das administrierbar ist und den Wert der Grundstücke widerspiegelt.

TERMINE

FEBRUAR

07.02.19, Donnerstag

Kreispräsidententreffen, Ostholstein

26./27.02.19, Dienstag/Mittwoch

Vorstandssitzung, Ascheffel

MÄRZ

11./12.03.19, Montag/Dienstag

Landräterrunde, Berlin

18.03.19, Montag

Vollsitzung der Arge Kommunale Landesverbände, Kiel

19.03.19, Dienstag

Wirtschafts- und Verkehrsausschuss

Mitgliederversammlungen 2019

Die nächste Mitgliederversammlung des SHLKT wird anders als zunächst angekündigt am **26. April 2019** in **Husum** stattfinden. Dies ermöglicht die Teilnahme des Ministerpräsidenten Daniel Günther. Der Landkrestag freut sich auf einen interessanten Austausch. Die Mitgliederversammlung im Herbst wird dann am **25.10.2019** in **Heide** stattfinden.

EST. 1802

KYLE'S CLUB

Handcrafted. Limited. Superior.

Gutscheincode: SHLTKC19*
Gutschein gültig bis zum 28.02.19.

LIMITED EDITION
HANDCRAFTED
IN SMALL BATCHES

10% Rabatt auf alle Kyle's Club Produkte.
www.schneekloth.de/nordisch/kyle-s-club

*Code im Warenkorb eingeben. Anlegen eines Kundenkontos erforderlich, keine Kombination mit anderen Gutscheinen möglich.